©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Astragalus asper Jcq. Sehr häufig längs des ganzen rechten Donauufers, am Wettrennplatz, ferner bei der Hammerschmiede.

Pressburg, 16. Juni 1883.

Flora des Etna.

Von **Prof. P. Gabriel Strobl.**

(Fortsetzung.)

738. *Mentha suavis* Guss. pl. rar., D C. Prodr. XII, 169, Gr. Godr. II, 650, Wllk. Lge. II, 395; sehr ähnlich ist auch *piperita brevipetiolata* Rchb. 83, IV, soweit das kleine abgebildete Fragment erschliessen lässt; *piperita* Ces. Comp., non L., *hirsuta* L. var. 0 Bert. Vielfach verwechselt mit *pyramidalis* Ten. und *aquatica* L. Ganz kahl, Seitenäste viel kürzer als der Hauptstamm. Blattstiele 2 Mm. lang, Blätter klein, lanzettlich (die obersten eiförmig), mit entfernten, sehr spitzen, fast anliegenden Blattzähnen. Blüthen in eine endständige, aus vielen unterbrochenen Wirteln gebildete Aehre zusammengestellt; nur die untersten haben den übrigen Blättern ziemlich gleich gestaltete Deckblätter; die übrigen Deckblätter sind lineallanzettlich und kaum länger, die obersten sogar kürzer, als die Wirtel. Kelche ziemlich kahl, Kelchzähne aus dreieckiger Basis lanzettlich pfriemlich, gewimpert, Staubgefässe weit hervorragend. Von der Beschreibung Gr. Godr. weicht meine sicil. Pflanze ab durch unten kahle Blätter und kahle Stengel, also var. *glabra* mihi. An sumpfigen Stellen zu Cavaleri am Etna (Herb. Tornab.!). Juli. ♃. Neu für Sicilien.

739. *M. aquatica* L. *Raf. II, *Cat. Cosent. α. *genuina* Gren. Godr. Blätter gross, freudiggrün, oberseits ganz oder fast ganz kahl, unterseits etwas flaumig rauhhaarig, eiförmig, gesägt, gestielt (Stiele am Hauptstamme 6—9 Mm. lang), Bracteen sämmtlich blattartig, mindestens von Wirtellänge, Endähre kopfförmig, Staubgefässe herausragend. — An Bächen und sumpfigen Stellen der Tiefregion: Sehr häufig in der Ebene des Simeto (!, Cat. Cosent.), seltener am Amenanus zwischen Misterbianco und Catania!, höchst wahrscheinlich auch am Alcantara. Die Angabe Raf.'s jedoch, dass sie auch in der Waldregion vorkomme, ist, wie schon Cosent. Colpo bemerkt, wegen des daselbst herrschenden Wassermangels sehr unwahrscheinlich. August-October. ♃.

740. *M. Pulegium* L. *Raf. II, *Cat. Cosent., *Fl. med. Variirt: α. *glabriuscula* und β. *hirsuta* Guss. Syn. et Herb.! (Stengel, Blätter, Blüthenstiele und Kelche dicht abstehend rauhhaarig). Auf feuchten Feldern, in Gräben und an Flussrändern vom Meere bis 2000', besonders in der Ebene Catania's und längs des Simeto auf-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

wärts äusserst gemein, var. *α.* seltener und vorzüglich in Meeresnähe, z. B. in Gräben nahe der Villa scabrosa, am Wege nach Lentini; *β.* weitaus vorherrschend in tieferen, noch mehr aber in höheren Lagen, z. B. am Simeto unterhalb Adernò und Bronte; bildet bisweilen ganze Bestände. Mai—Juli. ♃ Von Raf. II gilt dasselbe wie bei Nr. 740.

NB. *Rosmarinus officinalis* L., in Sicilien sehr verbreitet, kommt auch am Etna nach Tratt. Scud. „in jedem Terrain" vor; doch mangeln neuere Belege.

741. *Salvia verbenaca* L. Guss. Prodr., Syn. et Herb.! 3 bis 6 Dm. hoch, Blätter buchtig gesägt-gezähnt; Aehre lang, spitz; Krone klein, einfärbig; Kronenröhre von Kelchlänge. Auf trockenen Weiden, Lavafeldern und sonnigen Abhängen bis über 3000′ häufig: Um Paternò, am M. Zio, im Bosco Rinazzi (Herb. Torn.!), von Catania nach Ognina (!, Herb. Reyer!), von Catania bis hoch hinauf über Nicolosi, um Acicastello, Bronte und Maletto! März—Juni. ♃. Hieher wohl als Synonym *ceratophylloides* und *pinnata* *Raf. II.

742. *Salvia clandestina* L. *Raf. I., Guss., *multifida* S. Sm., *praecox* Tenore = Viviani Spr. (Neapel leg. Sieber! eine tiefer fiederspaltige Form), *verb. γ. praecox* W. Lge. II. 426, aber die Krone ist an den Exemplaren Sieber's ebenfalls lang. Pflanze höchstens 3 Dm. hoch; Blätter stumpf, fiederspaltig und buchtig, Zipfel gezähnt; Aehren kurz, stumpf; Krone zweifärbig, fast dreimal so lang als der Kelch. Lässt sich durch den niedrigen Wuchs, die stumpfe Aehre, grosse Krone und Blatttheilung von *verbenaca* leicht unterscheiden, doch gibt es schwierig unterzubringende Mittelformen. — An sandigen Küsten, auf Hügeln und trockenen Weiden der Tiefregion überall verbreitet, besonders häufig in der Ebene des Simeto und Alcantara!, um Catania (!, Herb. Torn.!). December—Mai. ♃.

743. *Salvia viridis* L. *Guss. Prodr., *Syn. et *Herb.! Auf Hügeln und in sterilen Feldern: Von Vittoria nach Catania (Guss. Prodr., Syn.), von Comiso nach Catania (Herb. Guss.!). April, Mai. ⊙.

744. *Salvia Sclarea* L. *Raf. II. Auf trockenen sonnigen und buschigen Hügeln der höheren Tiefregion selten: Am Etna (Herb. Torn.!), in einer Rotonde zwischen Torregrifo und Nicolosi c. 2000′ ziemlich häufig. Mai, Juni. ⊙.

NB. Die Angabe Raf.'s, dass *argentea* L. in der Tief- und Waldregion des Etna vorkomme, bezeichnet schon Cosent. Colpo als sehr unglaubwürdig.

745. *Origanum virens* Hoffm. *Philippi, Guss. Syn. et Herb.!, *vulgare* *Raf. II, *Flor. med., non L., *vulgare* var. d. *Bert. (vom Fusse des Etna durch Brunner). Unterscheidet sich von *vulgare* L. durch nicht so genau doldentraubigen, sondern verlängerten, rispigen Blüthenstand, fast niemals gefärbte, sondern bleichgrüne, ganz kahle, grössere Bracteen, dichten, drüsig punktirten Kelch, weisse (nicht rosenrothe) Krone; auch sind die Blätter gewöhnlich kürzer und breiter, also ziemlich rund, unterseits nur an den grösseren Nerven

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

flaumhaarig; die Blätter, selbst die der nicht blühenden Büschel, und Stengel werden niemals roth. Variirt mit eingeschlossenen und herausragenden Staubgefässen, mit kurzen und mit verlängerten, prismatischen Aehren; letztere = *macrostachyum* Hffm. Guss. Syn. et Herb.!; übrigens besitzt die Pflanze Siciliens bedeutend kleinere Bracteen, als die Portugals, und steht daher als var. *β. sicula* Benth. in DC. Prodr. XII, 193 in der Mitte zwischen *virens* und *hirtum* Lk. *hirtum* bewohnt besonders die östlichen Küsten des Mittelmeeres und unterscheidet sich von dem habituell äusserst ähnlichen *virens* durch ganzrandige, graugrüne, stark behaarte und dichtdrüsige Blätter, beiderseits behaarte, den Kelch kaum überragende Bracteen, kleinere Blüthen; Aehren ebenfalls bald kurz, bald verlängert und gestielt = *heracleoticum* Benth. und wahrscheinlich auch L., da die Beschreibung stimmt, L. ausdrücklich Griechenland angibt, und die Blüthen nach dem Citate Bauh. weiss sind. *heracleoticum* Reichb. D. Fl. Germ. exc. hingegen ist eine Varietät des *vulgare* L. = *vulg. β. prismaticum* Gd. Reichb. D. Fl. Icon. 61 II! mit zwar ebenfalls verlängerten Aehren, aber gefärbten Bracteen und rothen Blüthen; vielleicht auch = *creticum* L., indess lässt sich über die Linné'schen Arten kaum etwas Bestimmtes aussagen, da L. die Färbung und Behaarung der Bracteen gar nicht erwähnt. *hirtum* aus Dalmatien (leg. Botteri!) stimmt genau mit der Pflanze Creta's (irrig als *creticum* L. von Sieber ausgegeben!), *hirtum* aus Constantinopel (Noë iter orientale!) hingegen nähert sich durch nicht hyacinthrothe, sondern goldgelbe, spärlichere Drüsen der Blätter und Blüthen, grössere Kronen und Bracteen sehr dem *virens*, unterscheidet sich aber durch die Blätter, flaumhaarigen Bracteen und den sparsam drüsigen Kelch des *vulgare*; es gehört zu *vulgare δ. virens* Benth. DC. XII, 193, *thymiflorum* Rchb. Fl. G. exc. und bildet vielleicht eine östlich sich anschliessende Mittelart zwischen *hirtum* und *vulgare*. — Im Gebiete: *virens α. siculum genuinum*: Auf sonnigen buschigen Abhängen der höheren Tief- bis Waldregion (800—4000′), besonders in Kastanien- und Eichenhainen, gemein. Um Belpasso und am Etna gemein (Herb. Torn.!), von Catania nach Nicolosi, um S. Nicolà dell' arena, von da zur Serrapizzuta, nach Zaffarana und Milo, im Valle Calanna, besonders häufig aber in Wäldern ob Bronte und Maletto!; ob Nicolosi auch var. *sic. macrostachyum* Hoffm.! Juni, Juli. ♃.

NB. *Orig. Majorana* L., von Brunner zwischen Nicolosi und der Castagna di cento cavalli angegeben, war jedenfalls bloss Gartenflüchtling.

(Fortsetzung folgt.)

Schedae ad „Floram exsiccatam Austro-Hungaricam"

a Museo botanico universitatis Vindobonensis editam

Centuria V. et VI. Wien 1882.

Von **A. Heimerl.**

(Fortsetzung.)

500. *Euphorbia Pannonica* Host Fl. Austr. II, p. 566 (1831). Die jungen Fruchtknoten sind meist behaart, ändern aber auf dem-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 033

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora des Etna. 295-297